



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vnsers Herren Jesu Christi/ Gottes und Menschen/ wahre Nachfolgung

Le Gaudier, Antoine

Münster, 1621

Die II. Frucht/ ist die gleichnuß mit Gott.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-49073](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-49073)

nicht in fressereien / sonder
ziehe an den Herrn Jesum
Christum.

Die zweite Frucht ist die
gleichnuß mit Gott.

Diese erste Frucht wie wol
sie scheint nur eine zu
sein / fasset sie dennoch in
ihr viel andere / vnter welchen diese
die fürnembste ist / das wer Christo
folget / der machet sich auch auff
ein kräftige weise Gott selbst fast
gleichformich. Darzu ist der
Mensch zwar erschaffen / das er
seinem Schöpffer / dem er alle Ehr
schuldig ist / gleichformig werde.
Diese Gleichnuß aber hat der al-
tergütigster Schöpffer in vns an-
gefangen / da er vns nach seinem
Ebenbilde gemacht / vnd mit Ver-
standt

standt / Willen vnnnd Freyheit ge-
 zieret / zur Staffel der verstandt-
 reichen Natur / die er selbst besitzet
 erhaben. Dannoeh wirt zur ver-
 fertigung dieser Gleichnuß erfor-
 dert / das die wir ihm in der Natur
 vnd Krefften gleich sein / auch den-
 selben in vnseren Wercken müssen
 abbilden. Dann gleich als wann
 Göttliche Majestet nur beherzigt
 get wirt als verstandtreich / vnnnd
 doch nicht als der da verstehet vnd
 liebet alle andere ding / die vnter sei-
 nem Verstandt vnnnd Willen ge-
 hören / in solcher Betrachtung
 wirt Gott nicht erkandt in seiner
 ganken Volkommenheit / also kan
 ihm auch kein Mensch perfect
 gleichförmig sein / der nicht mit
 verstandt vnd willen sich zu Gote
 wendet / damit er / als viel im mög-
 lich **G D T** selbst verstehe vnnnd
 hoch

hochschätze/ vnd ihm nicht weints
ger als sich **G D T** selbst/ liebe/ ja
auch die Würcungen der allers
heiligsten Dreyfaltigkeit nach vers
mögen ihm abbilde. Dann also
zeugt Gott zu sich wunderbarlich
alle ding/ machet sie eins mit ihm/
vnd formiret sich in den mensche.
Dan gleich wie er durch seine wir
ckung / nemlich durch seinen ver
stand vnd willen (die doch nichts
anders sein als **G D T** selbst) sich
widerumb in sich selbst wendet/ al
so auch wan er durch seine Göttli
che Gnad von vns verstanden vnd
geliebet wird/ vnd wir etlicher ma
ßen seiner Göttlichen Wirkung
hie durch theilhafftig werden / be
kommen wir ihn auff eine fürtreff
liche weiß/ vnd werden mit seiner
wunderbarlichen Gleichnuß v
ber gossen/ also das er vns als seine
allers

allergeteichsten in die selbige liebe /
 dadurch er sich liebet / mit ein-
 schliesset Zu diesen wirckungen ab-
 ber treiben vns die Ermanungen
 vnd Exempeln Christi des Herren /
 vnd der wegē kan er billig genandt
 werden ein character oder Kenn-
 zeichen vnd Figur der substanz
 Gottes / welches Form nachdem
 sie vns eingetrückt / werden wir
 nicht allein ihm / sonder auch der
 heiligsten Dreifaltigkeit einlich ge-
 macht. Derwegen da der Apostel
 Paulus von den Schätzen der
 Erkantnuß **G D T** / die vns
 durch die Menschwerdung ent-
 decket sein / gar hochverstendig in
 der Epistel zu den Epheseren ge-
 handelt hette / lehret er alsbald wo-
 her diese erkantnuß erlangt werde.
 Nemlich das Christus wone *Ephes 5.*
 durch den Glauben in ihnen

herzen/vnd sie durch die Liebe also eingewurkelt vnd gegründet werden/auff das sie mögen begreifen mit alle Heiligen / welches da sei die breite/vnd die länge/vnd die tieffe/vnd die höhe / auch erkennen die liebe G^oX^uristi/die da alle Erkentnuß obertrifft/auff das sie erfüllet werden mit aller volkommenheit Gottes. Dieweil dan Christus Jesus ist gewesen das warhafftigste vnd allervollkomneste Ebenbild Gottes / vnd hat in seiner Menschheit am aller einlichsten das Leben Gottes vnd seine wirkungen abgebildet / so wirdt gewißlich der denselben in jm abbildet / sich auch G^oD^e dem Herren gleichförmig

mig machen. Ja er wirdt gleich-
 sam ein völle G D T es erlangen.
 Darumb sagt der H. Basilius
 loco supra cit. das Gott/da er
 wolte in dē Menschen seine gleich-
 nuß verfertigen/ der Mensch aber
 köndte seine Göttliche volkōmen-
 heiten nicht ergreifen/vnnd Gote
 nicht also hochsehen vnd lieben
 wie sich Gott selbst liebet / habe er
 die menschliche Natur an sich ge-
 nommen/das er in der derselbē gleich
 wie in einer rawē vñ gröberē taffel
 seine Göttliche volkōmenheiten/so
 viel es sich außserhalb der Gottheit
 geziemet/ abmahlete / vnd den leib-
 lichē Augē zur Nachfolgung fürs-
 stellte. Hir von handelt der Apos-
 tel da er spricht : wir aber alle
 sehen die Klarheit Gottes
 mit auffgedeckten Angesicht/

2. Cor. 3.

H 2 vnd

vnd werden verwandelt in
 dasselbige gebilde von einer
 klarheit zu der anderen als
 vom Geist des Herzen. Vnd
 2. Co. 4. hernach: Gott dieser welt hat
 verblindet der vngläubigen
 verstand / das ihnen nicht
 scheint die erleuchtung des
 Euangeliums von der klar-
 heit Christi / welcher ist das
 Ebenbild Gottes: dan Gott
 der da heisset das Licht auß
 der finsternuß herfür leuch-
 ten / der ist erschienen in vn-
 seren hertzen zur erleuchtung
 der erkantnuß der klarheit
 GOTTES in dem angesicht
 Jesu

Zesu Christi. da sehen wir nembs
lich in dem angesichte Christi ZEs
su/ als in einem allerklaresten spiez
gel/ nicht allein seine furtreffliche
Tugenten / sonder auch die Vols
kommenheiten des glorwürdigen
Gottes / ja also sehen wir die selb
bē / das wir in vnserem gemüt faß
sen diese hellscheinende Formen/
vnd dieselbe algemach in vns ab
bilden / vnd die innerlich klarheit
durch den Geist Gottes/ dessen sie
voll sein/ in vns vermehren.

Die dritte Frucht ist/ Gottes
Wolgefallen vnd Liebe.

WAn Gott der HErr sihet
das wir mit seiner vnd
seines Sohns Gleich
nuß angethan sein/ vñ beschauwe
seine Volkommenheit in vns als
H 3 in